



Abend-

Zeitung.

163.

Montag, am 9. Juli 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Reise nach Algier.

(Fortsetzung.)

Die Anerkennung — sprach der Dichter ruhig, indem er ein Stück Schinken bedächtlich aufspießte und langsam in den Mund schob — die Anerkennung fehlt ihm nicht; denn, wie ich schon die Ehre hatte, Ihnen zu sagen, erkennt sich Jeder jetzt selbst an; um die Kritik kümmert er sich nicht, denn er weiß als ein vernünftiger Mann, daß er nichts so Abgeschmacktes zu produziren im Stande wäre, das nicht in einem Journale einen Bewunderer fände, so wie ihm dagegen wieder nicht unbekannt ist, daß wenn er auch etwas Ausgezeichnetes geschaffen hätte, sich immer wieder Leute finden, die sich ein Vergnügen daraus machen, es in den Roth zu treten, und den Lorber, den läßt er sich malen. —

Malen? rief Stetten voll Verwunderung.

Oui, malen! — sagte Anselm ganz gemüthlich — Manchmal auch bloß lithographiren; den Lorber in der Hand, auf dem Kopfe, oder sonst einem Körperteile.

Im Ernst! rief Stetten zweifelhaft.

Wie ich Ihnen sage! — entgegnete der Dichter — O ich kannte einen närrischen Kerl, der setzte anstatt der Schlafmütze sich einen Lorberkranz auf das Haupt und spazierte damit auf der Straße umher; rannte er Jemand über den Haufen, so bat er ihn manierlich um Verzeihung, indem er hinzufügte: er dichte eben an einer zweiten Ilias, aber an einer bes-

fern, und könne somit nicht auf Alles Acht geben, was ihm begegne —

Und leistete er so Ausgezeichnetes? unterbrach ihn Jener.

Nun ja — es ging wohl an! — versetzte Anselm — Seine Verse waren recht gut gebauet, sie fanden großen Beifall; auch mir gefielen sie recht gut, nur dachte ich oft dabei an einen Ausspruch des großen Friedrich, mit dem er den Grünberger Wein lobte, und in dem er einen Jeden glücklich pries, der ihn nicht zu genießen nöthig habe. — Aber à propos, haben Sie nicht vielleicht auch Etwas geschrieben?

In meinem Leben nicht! rief Jener lachend.

Das ist Schade! — versetzte Anselm — Wir könnten dann sagen, daß ein glücklicher Zufall heute früh fünf deutsche Autoren im Café greco zusammengeführt hätte.

Nicht möglich! — rief Stetten — Die ältliche, lange Ransell aus Basel, die Tänzerin aus Berlin und der Dicke — wie soll ich ihn nennen? — sind sämmtlich Schriftsteller? —

So ist's, mein Wertheater! — antwortete der Vorige — Unsere ganze Nation besteht jetzt aus Schriftstellern.

Und die Werke und die Absichten unserer Reisegefährten?

Unsere Absicht ist, uns nach Algier zu begeben, erwiederte Anselm.